

# Mitteilungen

des

## Sippenverbandes der Danziger Mennoniten - Familien Epp - Rauenhoven - Zimmermann

---

Herausgeber: Dr. Kurt Rauenhoven, Göttingen.

---

Jahrg. 3.

Dezember 1937

Heft 6.

### Heilige Verbundenheit.

Tat ich heut in meiner Ahnen Schrein  
Einen tiefen, durst'gen Blick hinein.  
Fühlte neu dies sonderbare Gleiten,  
Dieses wunderfame Auseinanderschreiten,  
Dies Sichlösen, was sich einst gefunden,  
Heut in mir zu meinem Ich verbunden.

Manchen Schleier lüftete ich sacht:  
— Sternen funkeln meiner Werdenacht! —  
Augensterne, längst in's All entrückt,  
Haben tief und ernst mich angeblickt,  
Leiderfahrene Augen, Augen voller Mut,  
Vater-, Mutteraugen treu und gut.

Meiner Seele Echo klang und schwang  
Heiligen Ahnenerbes Lobgesang,  
Und es war als wollten Feuer zünden  
Aug' um Aug' in ihren tiefsten Gründen,  
Fest einbrennen sich in Herz und Sinn . . . .  
Und ich wußte wieder, wer ich bin.

W. Schlemm

## Die Auswanderung aus der Danziger Mennoniten-Gemeinde nach Rußland.

(Schluß)

Von Franz Harder, Danzig.

Als Abschluß des in Heft 4 erschienenen Aufsatzes von F. Harder bringen wir hier einen Auszug aus dem Hauptteil der Arbeit, nämlich ein Verzeichnis derjenigen Auswanderer, die zu unserem engeren Sippenkreis gehören. Es sind dies die Familien Enss (Eng), Epp, Harder, von Kumpen, Loewens, Penner Sudermann u. Zimmermann. Die Familie Rauenhöwen erscheint hier nicht, da ihre nach Rußland ausgewanderten Glieder bereits in meinem Aufsatz in Heft 3 d. J. ausführlich behandelt worden sind. — Bei jedem einzelnen Auswanderer ist in Klammern unter V. und M. — Vater und Mutter die Abstammung angegeben, so daß sowohl der Anschluß nach vorwärts und rückwärts in jeder Stammreihe gesichert ist. Unsere rußlanddeutschen Verwandten jenseits des Meeres haben also in diesen Angaben die Möglichkeit, ihre Verwurzelung im Mutterland genau zu erfahren. Damit auch über die hier fehlenden Namen Erkundigungen möglich sind, drucke ich das vollständige Namenverzeichnis der Arbeit mit Nummernangabe ab. Der Verfasser wird gegen Ersatz der Unkosten bereit sein, Auskunft zu erteilen. Hoffentlich erlebt er auch bald die Genugtuung, daß seine gesamte Arbeit der Öffentlichkeit und damit der Forschung zugänglich gemacht wird.

Dr. R. R.

### Vorbemerkung.

1787 ist eine Familie von Danzig nach Rußland gegangen, welche aber in Mannhardt „Die Danz. Mennoniten Gemeinde“ nicht erwähnt ist.

1788 sind 22 Familien von Danzig nach Rußland gegangen. Der gemeinsame im Kirchenbuch für 1787—89 vorangestellte Text lautet Seite 445 (Sterbe- und Abgangsregister) wie folgt: „Durch Aufruf der Kaiserin von Rußland sind folgende Mitglieder nach Cherson 1) gezogen um das Land urbar zu machen.“

Das Memorialbuch des Diacons (Vorstehers) Johann Rauenhöwen sagt dazu in § 74 Blatt 38:

„Es waren dies mehrenteils Leute, so sich mit Milchtragen, Zimmern und anderen Handwerken schwer ernährten.“ 2)

Anmerkung: 1) Da die Rundschafter s. St. Land bei Cherson besehen und ausgesucht hatten, so steht im Kirchenbuch auch „nach Cherson.“ — Die Ansiedler sind jedoch alle nach Chortitz (weiter nördlich) gekommen. — Das Land bei Chortitz war besser, auch war es sicherer. Auswirkungen des russisch-türkischen Krieges zeigten sich wohl noch im Cherson-Gebiet.

2) und Nebenseite 3) Die beiden Eintragungen widersprechen sich etwas. Mannhardt „Die Danz. Menn. Gemeinde“ richtet sich S. 129 nicht nach dem Kirchenbuch, sondern nach dem Eintrag Rauenhöwen.

1789 sind 4 Familien von Danzig nach Rußland gegangen. — Am Schluß der Zusammenstellung 1787/1789 befindet sich im Kirchenbuch auf derselben Seite 445 folgender Eintrag: Zusammen 27 Familien mehrenteils alle Landwirte aus unserm Danziger Werder und Gebiete.“ 3)

Über die Wahl von Chortitz statt Cherson unterrichtet auch der folgende Brief, der für die erste Geschichte der Siedlung Danziger Mennoniten in Rußland außerordentlich wichtig ist. Er findet sich im Aktenstück XVII. des Archivs der Danziger Mennoniten-Gemeinde: Briefwechsel 1729—1800. Er wird hier zum ersten Mal veröffentlicht:

Dorf Chortitz, 27 Meil vor Cherson auf derselben Seite des Dnieper, den 18. Dezemb. alten Stils 1789.

Insonders lieb- und werthgeschätzte Älteste, Lehrer als Mitarbeiter an dem Evangelium und Diaconen samt allen Mitgliedern deren dasigen Gemeinen sey zugewünscht: Gnade, Liebe und Friede von Gott dem Vater durch die Erkenntnis Jesu Christi, der am jüngsten Tage sich als unser Leben offenbaren wird und wir mit ihm werden offenbar werden in der Herrlichkeit. Col. 3 B. 4.

Nach diesem Herzenswunsche von uns allen berichten wir El., daß das Schreiben vom 10. September den 3. Oktober uns glücklich zu Händen gekommen ist, daraus wir auch vernommen haben, daß El., sowohl den Brief von uns wie auch die 600 Rubel an ihrer Behörde empfangen habet, welches uns von Herzen lieb ist. Aber daß es mit unserem liebwerthen Ältesten noch scheineth etwas zu verziehen, dieweil ihn der liebe Gott mit Krankheit hat darniedergelegt, das hat uns von Herzen sehr betrübet und betrübet uns noch, daß wir so lange als verlassene Schafe müssen in der Fremde als wie in der Irre herungehen. Ach! möchten wir wohl mit dem Propheten klagen: Ist denn keine Salbe in Giliad? Oder ist kein Arzt nicht da, daß wir so ganz verlassen leben müssen, nachdem das Verlangen sowohl von unserem Dienst, wie auch fürnehmlich von der ganzen Gemeinde sehr groß ist, denn wir haben fast Tag und Nacht gewartet, daß der liebe Mann auf der Reise wäre, aber vergebens. Wir müssen uns also getrösten, daß es dem allerhöchsten Regierer also gefallen hat. Aber wie es anläßt, so ist auch sonst niemand, der sich um den Schaden Josephs bekümmere und es ihm recht zu Herzen ginge. Uns verwunderts sehr, daß wir uns müssen so lange verlassen sehen, als wenn

kein Rat zu dieser Sache zu finden ist. Und von unserer Seite haben wir doch allen Fleiß daran gewandt, so daß wir meinten, daß nun nichts mehr fehlete, was zu unserem Besten in dieser Sache war, aber so lange noch ganz vergebens. Ja wenn El. es sich recht zu Herzen nehmen und sich an unsere Stelle setzen, so fragen wir, was dünket? Wir sind doch sozusagen nur noch Kinder am Verstande, was für ein schweres Amt uns obliegt und was für Mühe und Kummer es bei uns erwecket. Nachdem sich die herannahende (heranwachsende?) Jugend und die ganze Gemeinde wie verlassen befindet, indem nichts von den löblichen Ordnungen, El. verstehen doch wohl, was wir schreiben, als Taufe und Abendmahl bey uns kann gehalten werden, so besorgen wir, daß durch die lange Zeit eine Unordnung bei uns antstehen kann. Und das noch deswegen, weil (sich R.) die Friesischen Brüder in keinem Punkt, ausgenommen wenige Familien, mit uns haben vereinigen wollen, sondern haben den vermeinten Lehrer Franz Pauels, der sich hierzu aufgeworfen, angenommen. Und die beiden, nämlich Cornelis Fröb (Fröse=Friesen R) und David Schöb, die von El. als Kandidaten angefezt waren, haben sie (die Fries. Brüder R.) ohne weitere Wahl als Lehrer angenommen, wovon der letztere David Schöb aus dieser Zeit in die Ewigkeit abgefordert worden, und haben sich von uns ganz abgegeben und abgesondert. Und darzu, so ist ihrem Vorgeben nach auch ihr Ältester Johann Claasen ihnen nachgekommen, der nach seinem Vorgeben, wie uns selbst ist von gläubigen (glaubwürdigen R.) Personen erzählt worden, viel Wunder und Fabeln ihnen einbildet und die Sinnen verrücket von der Einfältigkeit in Christo Jesu. Aber nach seinem Amt, ob er auch eine gemeindliche Bestätigung habe, haben wir nicht nachgefragt. Es wäre gut, wenn El. in den dasigen Gemeinen es genau erkundigten, wie weit sich ihre Bestimmung in ihrem Amte betrüge, denn sie machen uns viel Widerwillen, und es scheint, als wenn sie mit ihrer Gemeinde ganz im Rande (?) sind.

Es haben sich schon einige von unseren Mitgliedern hören lassen, daß, wenn es sich noch lange verziehen sollte, ehe wir mit (in R.) diesen Sachen geholfen würden, daß sie sich wohl zu den Auswärtigen begeben möchten, welches doch einen üblen Einriß verursachen würde.

Nun diesem Übel helfen zu wehren und zu steuern, bitten wir El. recht herzlich, auf das eheste uns zu helfen, sonst scheint es, als

wenn alle wie in der Irre gehen, wie vor Zeiten die Kinder Israel, wenn sie sich von Gott dem Herrn abwandten und keine Führer hatten. Also auch wir. Uns fehlt es an Führern und Regierern, absonderlich in geistlichen Sachen.

Wir befehlen El. der teuren Beschützung Gottes, wünschen ihnen alles eibliche und gesittliche Wohlergehen und verbleiben mit dem Geiste des Friedens in Liebe verbunden und wahre Mitarbeiter des Evangeliums Jesu Christi.

Peter Dyck  
Cornelius Friesen

Jacob Wienß  
Gerhard Neufeldt  
Bernhard Penner  
David Giesbrecht

N. B. Wir berichten El. zum Beschluß, daß, nachdem unser Deputierter Jacob Höppner schon im Winter nach Krimentschuk abreisete, so haben S. Excellenz der dasige General-Gouverneur (auf Ihrer Durchlauchten dem Fürsten Potemkin seine Order) ihm eine andere Gegend in Vorschlag gebracht, die er auch sogleich ist reisen befehen und dieselbe befunden hat, besser zu sein als die, worauf unsere Bestimmung war. Und ist auch von einigen unter uns befehen und also befunden worden. Die jezige Gegend, wo wir nun auf wohnen, ist diese:

Sie lieget auf der Gersonischen Seite, 27 Meilen auf diessetts Cherson. Wollen auch etwas von des Landes Beschaffenheit melden: Diese ist von hohem Boden und längt dem Dnieper nicht recht gelegen zum Anbau. Aber in der Steppe ist es eben Land, und Wasser gibt es auf vielen Stellen, welches in kleinen Reihen hin und her durch die Steppe geht, das Wasser gesund und ein fruchtbarer Boden. Den 22. July alten Styls kamen wir auf dem Dorfe Choritz an, wo wir uns anjezt befinden.

Wir bitten um eine baldige Antwort oder einen baldigen Besuch von Ihnen. Wenn El. an uns schreiben, so bitten wir die Adresse auf folgende Art zu machen: über Riga auf das Ekaterinoflawische Postamt zu befördern: an den Ehrsamten Dienst der Menmonisten Colony zu Chortitz.

Ganz ähnlich berichtet auch ein Brief Höppners vom 11. 2. 1790 an Gerhard Wiebe, in Abschrift in der Chronik Wiebe S. 199:

... „Wir sind aber nicht an dem erst ausgesuchten Orte, sondern haben auf Verlangen und aus weiser Fürsorge des Fürsten eine bessere und ganz sichere Gegend dafür bekommen. — Die Friesischen, ungefähr 36 Familien, leben ganz für sich . . . .“

**Alphabetisches Verzeichnis**  
der ausgewanderten Familien-Väter und -Mütter  
sowie der Einzelpersonen.

(Nummern nach der Zeit der Auswanderung)

Namen	Vornamen	Nr.	Namen	Vornamen	Nr.
Barg	Cornelius	40	Epp	Jacob	30
von Bargaen	Kinder	52	"	Magdalene	51
Barkmann	Anna	26	"	Marie	43
Bartsch	Catharina	16	"	Peter	32
Bollée	Catharina	55	B. Eyken	Christine	54
"	Wilhelm	9	"	Joh. Jacob	55
Bruhn	Jacob	22	Fedrau	Abraham	61
Buller	Abraham	54	"	Marie	60
Burmeister	Christine	27	Friedrichsen	Jacob Hermann	69
Classen	Catharina	4	Gillis	Carl Heinrich	74
"	"	47	"	Erdmann Robert	75
"	Dirk	7	"	Julius Eduard	76
"	Gillis	34	Goertz	Jacob	58
"	Heinrich	4	Hamm	Anganetha	29
"	Marie	14	Harder	Hermann	66
"	Peter	48	"	Margarethe	64
"	Peter jun.	49	Heide	Claas	35
Dell	Peter	21	Hübert	Claas	41
Dirksen	Isaac	15	Isaac	Elisabeth	37
Dyck	Agathe	9	Janzen	Berend	1
"	Catharina	35	"	Berhard	56
Eng Enss/Eng	Agatha	22	"	Gustav Eduard	67
"	Berhard	24	von Kampen	Wilhelm	18
"	Bertrud	38	Rasdorf	Anna	21
"	Jacob	53	"	Esther	5
"	Susanne	2	"	Isaac	20
Epp	Anna	12	Rauenhomen	Abraham	73
"	"	56	"	Berend	57
"	Catharina	44	"	Cornelius	71
"	Cornelius	42	"	Philipp	25
"	David	26	Kröcker	Angeneta	70
"	Heinrich	33	"	Arend	72

Namen	Vornamen	Nr.	Namen	Vornamen	Nr.
Lehm	Jacob	39	Sudermann	Isaac	59
Lepp	Peter	63	Schellenberg	Johann	29
Loepp	Johann	65	Thielmann	Marie	45
Loemens	Johann Herm.	68	Tieffen	Anna	7
Lorenz	Wilhelm	60	Tilligke	Hans	23
? Meier	Marie	57	Töws	Anna	20
Neufeld	Catharina	3	"	Elisabeth	6
"	Berhard	5	"	"	40
"	Johann	17	"	Isaac	27
"	Judith	15	"	Magdalene	25
"	Peter	28	Wiebe	Catharina	23
"	(— —)	13	"	"	30
Neustädter	Jacob	31	"	Margarethe	63
Penner	Anna	33	"	Marie	1
"	Berend	12	"	"	61
"	Marie	32	"	Martin	14
"	Jacob	38	"	Peter	8
"	Martin	37	"	Sara	31
Peters	Johann	6	"	"	59
"	Peter	11	Wieler Wiehler	Catharina	19
Regier	Angenetha	50	"	Johann	70
"	Bertrud	49	"	Margarethe	52
"	Hans (Johann)	44	Wiens	Abraham	19
Reimer	Claas	43	"	Franz	46
"	Magdalene	18	"	Jacob	16
"	Marie	28	"	Susanne	39
"	Peter	3	Wölke	Anna	34
Rempel	(— —)	11	"	Catharina	48
von Riesen	Jacob	13	"	Cornelius	51
"	Marie	24	Zacharias	Magdalene	8
"	Peter	64	"	Susanne	41
"	Kinder	36	"	Wilhelm	10
Sawagki	Hans	2	Zimmermann	Carl Anton	62
Sudermann	Barbara	66			

### Auswanderer aus unserem engeren Sippenkreis.

53 Jacob Enss, Beruf, Eltern, Heirat unbekannt, Wohnort Rassenhuben verzogen nach Rußland 23. 8. 1804 nach der Kolonie Molotschna.

R. B. F. B. kein Eintrag, Schröder S. 86: „Enss Jacob, geht 23. August 1804 von Neuenhuben bei Danzig in die Mutterkolonie Molotschna, Südrußland.“

24 Gerhard Enz, Beruf, Eltern, Geburtszeit unbekannt, verheiratet 26. 2. 1786 Stadtgebiet, Wohnung: , verzogen 1788 nach Rußland, 1794 Prediger, gest. und dessen Frau Maria geb. von Riesen, geb. 24. 5. 1765 Danzig, get. 15. 6. 1783 Stadtgebiet, verh. 26. 2. 1786 Stadtgebiet, verzogen nach Rußland 1788, (V. Cornelius von Riesen, geb. 2. 8. 1717, Bäcker, gest. 6. 5. 1780 Stadtgebiet (62<sup>3</sup>/<sub>4</sub> J.) verh. 2. 1752 Werder; M. Anna Kroecker geb. 8. 3. 1730 Danzig, gest. 19. 5. 1802 Danzig, Wohnung Danzig, Rammbau).

R. B. S. 445 f. Vorbemerkung. — Kinder nicht erwähnt, F. B. S. 15 (V. Riesen) copuliert 1786 d. 26. Februar mit Gerhard Enz und 1788 mit ihm nach Rußland verzogen; M. B. R.-H. § 159 Fol. 107. 1794 zum Lehrer gewählt.

26 David Epp, Beruf , geb. 15. 6. 1750 in Werder get. Werder verh. I. 6. 6. 1773 Stadtgebiet mit Magd. Kroecker (V. Hans Kroecker, Größfabrik, geb. 17. 1. 1729, gest. 3. 3. 1808 Stadtgebiet, verh. 23. 11. 1749 Werder; Margarethe Dyck, geb. 8. 5. 1726, gest. 31. 3. 1789 Stadtgebiet) verh. II. 17. 8. 1780 Stadtgebiet mit Anna Barkmann, Wohnung Stadtgebiet, verzogen nach Rußland August 1789, 1791 Lehrer und 1792 Ältester in Rußland, gest. 29. 9. 1802 in Rußland (V. Cornelius Epp, M. Sara Andres, Wohnung: Auf der Scheibe;) dessen zweite Frau Anna geb. Barkmann, geb. 16. 1. 1762 Rosenort, get. Rosenort, verh. 17. 8. 1780 Stadtgebiet, verzogen nach Rußland 1789 gest. (V. Berend Barkmann, M. Anna Wiebe, Wohnung Rosenort) Kinder 1. Ehe: Gertrud Epp geb. 21. 8. 1775, gest. 11. 7. 1776, Margarethe Epp, geb. 13. 3. 1777, Hans Epp, geb. 15. 4. 1779 blieb in Danzig, Kinder 2. Ehe: David Epp, geb. 25. 9. 1781.

R. B. S. 445 1789 im August sind folgende dorthin gezogen (4 Familien) F. B. S. 86 (Epp) Anno 1789 im August ist diese Familie nach Rußland gegangen, nur den kleinen Sohn Hans haben sie zurückgelassen. M. B. R.-H. § 125 Fol. 81 David Epp 1791 gleich nach Neujahr zum Lehrer gewählt. 1792 zum Ältesten gewählt und am 2. Februar 1792 befestigt § 88 Fol. 55 und 56: Abreise am 3. 8. 1789

30 Jacob Epp, Beruf geb. 18. 1. 1754 Hochzeit, get. Neuenhuben verh. 25. 10. 1776 Werder, Wohnung; Hochzeit, verzogen nach Rußland 1792, gest. (V. Jacob Epp, M. Sara Penner) und Ehefrau Catharina geb. Wiebe, geb. 20. 7. 1748 Hochzeit, get. Elbing, verh. 25. 10. 1776 in Werder, verzogen nach Rußland 1792, gest. ) (V. Peter Wiebe, M. Catharina Penner) nebst Kindern: 1) Johann Epp, geb. 18. 8. 1777 Hochzeit, 2) Jacob Epp, geb. 18. 11. 1779 Hochzeit, gest. 1. 1797, 3) Sara Epp, geb. 23. 7. 1782 Hochzeit, 4) Gerhard Epp, geb. 5. 4. 1785 Hochzeit, 5) Peter Epp, geb. 2. 2. 1788 Hochzeit.

R. B. S. 448: früher sind schon 1792 folgende Familien nach Rußland gezogen. Jacob Epp nebst Frau und Kindern usw. F. B. S. 358. Diese Familie ist 1792 nach dem Werder verzogen.

32 Peter Epp, Beruf Landwirt, geb. 19. 3. 1755 Neuenhuben, get. 18. 6. 1774 Stadtgebiet, verh. 7. 10. 1778 Stadtgebiet, Wohnung Neuenhuben, verzogen nach Rußland 14. 6. 1795, 1796 Lehrer in Rußland, gest. 15. 2. 1802, (V. Peter Epp, Ältester, geb. 23. 1. 1725 Petershagen im Werder, gest. 12. 11. 1789 Stadtgebiet, verh. 23. 4. 1751, M. Catharina Wiens, geb. 12. 11. 1730 Werder, gest. 6. 1. 1776 Rassenhuben, Wohnung: , F. B. S. 86) und Frau Maria geb. Penner, geb. 10. 5. 1759, get. 12. 7. 1778 Stadtgebiet, verh. 7. 10. 1778 Stadtgebiet, verzogen nach Rußland 14. 6. 1795, gest. (V. Gerhard Penner, M. Elisabeth Wölke (Wilcke), Wohnung Tiegerfeld) Kinder 1) Peter Epp, geb. 14. 10. 1779, 2) Gerhard Epp, geb. 17. 11. 1781, gest. 5. 1. 1782, 3) Abraham Epp, geb. 31. 7. 1784, gest. 15. 10. 1784, 4) Catharina Epp, geb. 29. 10. 1785, 5) Cornelius Epp, geb. 16. 3. 1789 6) Anna Epp, geb. 1. 6. 1792.

R. B. S. 448. Diese sind sämtlich nach Rußland gereist als auch noch folgende Familien. F. B. S. 351 (Epp). Diese Familie ist 1795 im Monat Juni (14) nach Rußland verzog. M. B. R. S. 176 Fol. 116 1796 zum Lehrer gewählt. XXXI — Geburtsregister und Kirchenbuch — 1779 — Landwirt.

- 33 Heinrich Epp, Beruf Landwirt, geb. 9. 1. 1757 Stadtgebiet, get. 25.6.1775 Stadtg., verh. 30.10.1775 Stadtg., Wohnung, Hochz., verz. nach Rußland 14. 6. 1795, 1796 Prediger in Rußland, gest. Nov. 1805 in Rußland (R. B. 452) (B. Peter Epp, Ältester, geb. 23. 1. 1725 Petershagen/Werder, gest. 12. 11. 1789 Stadtgebiet, verh. 24.4.1751, M. Catharina Wiens, geb. 12. 11. 1730 Werder, gest. 6. 1. 1776 Nassenhuben, Wohnung ) und Frau Anna geb. Penner, geb. 19. 5. 1757, get. 25. 6. 1757 Stadtgebiet, verh. 30. 10. 1775 Stadtgebiet, verzogen nach Rußland 14. 6. 1795, gest. (B. Gerhard Penner, M. Elisabeth Wölke, Wohnung Tiegerfelde) Kinder a) in Hochzeit geboren: 1) Peter Epp, geb. 6. 2. 1777 2) (Christina Epp, geb. 12. 1778, gest. 16. 10. 1779) 3) Gerhard Epp, geb. 10 1780, 4) (Cornelius Epp, geb. 18. 11. 1782, gest. 7. 1. 1787), 5) Heinrich Epp, geb. 11. 6. 1784. 6) (Anna Epp, geb. 23. 12. 1787 gest. 13. 1. 1788) 7) Catharina Epp, geb. 15. 5. 1793, b) in Rußland geboren. 8) Cornelius Epp, 9) Johann Epp, 10) Jacob Epp, 11) Margaretha Epp.

R. B. S. 448. Diese sind sämtlich [Heinrich Epp und Frau und 4 Kinder nach Rußland gereist als auch folgende Familien. F. B. S. 353 [Epp]. Diese Familie ist 1795 Monat Juni [14] nach Rußland gezogen, Lt. Schreiben des Sohnes Heinrich ist der Vater am 1. 12. (1805) beerdigt und hat 8 Kinder am Leben hinterlassen, nämlich zu diese 4 noch Cornelius, Johann, Jacob und Margaretha. M. B. R. S. § 176 Fol. 116, 1796 zum Lehrer in Rußland gewählt. XXXI — Geburtsregister zum Kirchenbuch — 1793 — Zu Vergleich und Ergänzung. Mitt. Epp-Rauenhoben-Zimmermann Nr. 2/1936.

- 42 Cornelius Epp, Beruf , geb. 6. 8 1728 Petershagen/Werder, get. Tiegengagen, verh. 22. 10. 1758 Stadtgebiet, Wohnung Neunhuben, 1766 Prediger in Nassenhuben, verzogen nach Rußland 23. 8. 1804 [76 Jahre alt!] gest. 19. 10. 1805 Rußland [B. Peter

Epp, M. Anna Claassen, Wohnung Petershagen], dessen Frau Christina Fast, geb. 27. 10. 1737 auf der Scheibe, get. 19. 6. 1757 Stadtgebiet, verh. 22. 10. 1758 Stadtgebiet, gest. 9. 12. 1796 Neunhuben (B. Gerhard Fast, gest. 27. 3. 1776, verh. 25. 11. 1736 M. Maria Wiebe, gest. 29. 3. 1777 Krampitz, Wohnung I auf der Scheibe, II. Krampitz [auf d. Krams]), keine Kinder.

R. B. S. 451. 1804 folgende [19] Mitglieder mit und ohne Attest abgegangen. Darunter Cornelius Epp. Spalte Wohnort Rußland. R. B. S. 452. 1805 19. 10 in Rußland gestorben. B. B. S. 351 und F. B. II. Teil S. 297 XXXIII [XXXI Nr. 15] siehe b. Claas Reimer.

- 66 Hermann Harder, geb. 22. 5. 1816 in Emaus, get. 31. 3. 1833 in Danzig, 22. 9. 1835 mit Attest nach Elbing „in condition“, verh. I. mit Barbara Sudermann 15. 7. 1838 Heubuden, verh. II. verzogen 1840 nach Halbstadt b. Gnadenfeld, Gouv. Charkow, gest. 31. 5. 1867 in Halbstadt, [B. Claas Harde Kaufmann, geb. 26. 9. 1785 Marienburg, gest. 27. 8. 1853 Emaus, verh. 21. 5. 1815 in Marienburg mit Anna Woelke, M. Anna Woelke geb. 19. 10. 1782 Schidlig, gest. 12. 3. 1838 Emaus, verh. I. 11. 3. 1809 m. Julius Wiens, verh. II. 21. 5. 1815 mit Claas Harde, Wohnung Emaus.] und dessen Frau Barbara Sudermann geb. 9. 4. 1816 Goldschar, get. Heubuden, verh. 15. 7. 1838 Heubuden, verzogen nach Rußland [Halbstadt] gest. in Halbstadt, B. Abraham Sudermann, geb. 1765 Kalthof, get. 30. 6. 1783 Heubuden, verh. I. Cath. Dyck, verh. II. 11. 10. 1796 Anna v. Riesen, Wohnung I. Schönau, Wohnung II Goldschar [Heubuden], M. Anna von Riesen geb. Koselitzki, get. 3. 6 1796 Heubuden, verh. 11. 10. 1796, gest. , Wohnung Goldschar.] Kinder 1. Ehe, Nicolaus Harde, geb. , verh. mit Anna , Kinder 2. Ehe, Harde, geb. , verh. mit Wiens, [Großkind Hermann Wiens, geb. Mai 1867 in Halbstadt].

R. B. S. 263. 1835 mit Attest nach Elbing Hermann Harde; F. B. S. 256. gest. Mai 1867 in Rußland. Ergänzungen und Kinder — nach privaten Aufzeichnungen in der Familie Harde und Tagebuch der Agathe Harde geb. von Dühren 1857/1867.

18 Wilhelm von Kampen, Beruf , geb. , get. 7. 7. 1754 Stadtgebiet verh. 29. 8. 1762 Stadtgebiet, Wohnung Schottland, verzogen nach Rußland 1788, gest. 4. 12. 1789 in Rußland; F. B. S. 190 B. Heinrich v. Kampen [sen.] get. 3. 7. 1718 Stadtgebiet, gest. 17. 12. 1759 Danzig, M. Susanne v. Dyck, get. 3. 7. 1718 Stadtgebiet, gest. 5. 6. 1771 Danzig, Wohnung vor dem hohen Thore]. Und dessen Frau Magdal. geb. Reimer [Elbing] geb. , get. 13. 7. 1749 Stadtgebiet, verh. 29. 8. 1762 Stadtgebiet, verzogen nach Rußland 1788, gest. [F. B. S. 258 B. Bernhard Reimer, gest. 3. 12. 1761 Schidlitz, verh. l. ?, verh. II 19. 10. 1760. Wohnung Schidlitz, M. ] u. deren Sohn Jacob von Kampen geb. 1. 7. 1781 Schottland.

R. B. S. 445 Siehe Vorbemerkung. F. B. f. Wilhelm v. R. kein Eintrag; F. B. S. 34 nach der Wolga gegangen, wo er 19. 6. 1856 Maria Janzen geheiratet hat.

68 Johann Hermann Loewens Beruf Kaufmann [Handlungsgehilfe], geb. 30. 6. 1824 Danzig, get. 12. 6. 1842 Danzig. [B. Jacob Loewens, Honighändler, geb. 19. 8. 1772 Stolzenberg, gest. 9. 9. 1839 Danzig, heir. II. 8. 9. 1812 M. Catharina Zimmermann, geb. 27. 3. 1790 Neuschottland, gest. 27. 11. 1864 Danzig, Wohnung Altstädt. Graben.] Joh. Herm Loewens verzogen nach Rußland. 1850, dort gewohnt in Senajowka. Er heiratete in Rußland Maria Janzen, geb. 9. 9. 1827. wohnhaft in Hohenwalde, ausgewandert nach Rußland 1855 aus der Men. Gem. Thiensdorf oder Markushof. [B. Janzen, Hohenwalde.]

R. B. kein Abgangsvermerk. — F. B. S. 34 „nach der Wolga gegangen, wo er 19. 6. 1856 Maria Janzen geheiratet hat.“ — Staatsarchiv Danzig, Abt. 180 [Auswanderung] Nr. 1942 „Der zu Senajowka, Gouvernement Saratow wohnhafte Handlungsgehilfe Mennonit Johann Hermann Loewens als preuß. Unterthan legitimiert durch den anliegenden Heimathschein, ausgestellt Danzig 3. 6. 1850, beantragt seine Entlassung aus dem preuß. Unterthanenverband [1861]“. Der Maria Janzen ist am 23. 6. 1855 ein Paß zur Auswanderung nach Rußland erteilt worden. Die Eheschließung ist mit dem 7. 6. 1856 verzeichnet.

12 Berend Penner geb. 28. 10. 1756 Elbing, get. 25. 6. 1775 Stadtgebiet Wohnung: Danzig, Langer Markt, verh. 31. 3. 1777

Stadtgebiet, verzogen nach Rußland 1788, wurde 1789 Prediger und 1791 Ältester, gest. 29. 7. 1791 in Rußland, [B. Dirk Penner, verh. 19. 11. 1755 Werder, Wohnung Werder, M. Catarina Wieler, geb. 25. 12. 1730 Elbing, gest. 21. 7. 1803, Wohnung 1] Werder, 2] Ehe Danzig, 3] Hospital] und dessen Frau Anna geb. Epp, geb. , get. 23. 6. 1776 Stadtgebiet, verh. 31. 3. 1776 Stadtgebiet, verzogen nach Rußland 1788, gest. [B. Johann Epp, geb. 4. 4. 1738 Elb. Werder, gest. 21. 5. 1792 Hospital, verh. in Elbing, M. Maria Rogalski, gest. 19. 9. 1781 Wohnung Hospital.]

R. B. S. 445. Siehe Vorbemerkung. — Kinder nicht erwähnt. F. B. S. 18 [Penner]. cop. 1777 3. 3. mit Anna Eppen, F. B. S. 94 [Epp]: cop. 1777 31. 3. mit Berend Penner, und 1788 mit ihr [mit ihm] nach Rußland. Dieser B. P. in Rußland 1789 Prediger geworden. M. B. R. S. § 88 Fol. 54 auf der Konferenz in Tiegenghagen am 27. 3. 1789 zum Lehrer [in Rußland] gewählt. § 125 Fol. 81, 1791 z. Ältesten [in Rußland] gewählt.

37. Martin Penner, Beruf geb. 24. 10. 1734 Tiegenghagen get. Tiegenghagen, verh. 4. 5. 1756 Rosenort, Wohnung Brodsack ab 1791 Hochzeit (im Gasthause), verzogen nach Rußland 14. 6. 1795, gest. (B. Hans Penner, M. Magd. Wiebe, Wohnung Tiegenghagen) und dessen Ehefrau Elisabeth Jsaac, geb. 6. 1. 1736 Rosenort, get. Rosenort, verh. 4. 5. 1756 Rosenort, gest. (B. Peter Jsaac, M. Christine Enz, Wohnung Rosenort) u. deren Kinder. 1) Christina, geb. 21. 3. 1757, gest. 12. 6. 1757 2.) Peter, geb. 1. 10. 1758, gest. 7. 11. 1758, 3) Christina, geb. 20. 9. 1759, verehelicht, wohnhaft Werder, 4) Peter, geb. 4. 10. 1761 gest. 7. 11. 1761 5) Magdalene, geb. 21. 1. 1763, gest. 21. 1 1763, 6) Magdalena geb. 12. 2. 1764 verehelicht, wohnhaft Werder, 7) Anna, geb. 31. 8. 1766, 8) Peter geb. 27. 7. 1768 gest. 1. 11. 1768, 9.) Peter, geb. 18. 8. 1770 10) Catharina, geb. 4. 3. 1773, 11.) Hans, geb. 6. 2. 1775 12) Maria, geb. 12. 4. 1778, 13) Elisabeth, geb. 11. 2. 1781.

R. B. S. 448. 1795. Diese sind sämtlich nach Rußland abgereiset, als auch noch F. B. S. 361. Diese Familie ist 1795 im Juni nach Rußland gezogen. F. B. Teil II S. 324.

38 Jacob Penner, Beruf , geb. 1. 2. 1756 Koselitzke, get. Heubuden, verh. 1779 Schönsee. Wohnung I. Ziersche Ramp (Zeyer) II. Hochzeit seit Mai 1790, III. Strieß (Langfuhr) Posthorn, verzogen nach Rußland 14. 8. 1795, gest. (B. Hans Penner M. Elisabeth Conrad, Wohnung Koselitzke (Warnau) und dessen Ehefrau Gertrud, geb. Enz, geb. 12. 12. 1760 Schönsee get. Ladekopp, verh. 1779 Schönsee, verzogen nach Rußland, 14. 8. 1795, (B. Martin Enz, M. Gertrude Penner, Wohnung Schönsee) Kinder 1) Johann, geb. 27. 1. 1780, 2) Jacob, geb. 4. 5. 1781, gest. 5. 1. 1782, 3) Jacob, geb. 8. 10. 1782, 4) Martin, geb. 30. 10. 1784, 5) Heinrich, geb. 17. 6. 1786, gest. 9. 7. 1786, 6) Heinrich, geb. 5. 1. 1788, gest. 15. 2. 1793, 7) Gertrude, geb. 5. 1. 1788, gest. 23. 10. 1788, 8) Gertrude, geb. 24. 1. 1790, gest. 17. 3. 1791, 9) Elisabeth, geb. 13. 4. 1791, 10) Gertrude, geb. 13. 4. 1791, 11) Maria, geb. 6. 12. 1793. 1) bis 8) geboren in Ziersche Ramp, 9) bis 11) geboren in Hochzeit.

R. B. S. 448 — 1795. Diese sind sämtlich nach Rußland abgereiset als auch folgende. F. B. S. 361 u. F. B. II Teil S. 323. Diese Familie ist 1795 im August nach Rußland gezogen. M. B. R. S. wie auch Jacob P., der ein Zeitlang auf Hochzeit und zuletzt in Strieß gewohnt dahin [Rußland] zogen.

59 Isaac Sudermann. Beruf Kaufmann, geb. 25. 4. 1786 Kaldowe [Kalthof], get. 23. 6. 1805 Heubuden, verh. I. 4. 8. 1808 Heubuden mit Maria Wiebe, verh. II 18. 6. 1816 Stadtgebiet mit Sara Wiebe (deren Schwester), Wohnung I. Simonsdorf, II. Kl. Kelpien (Karzemke). III, Ohra, verzogen nach Rußland 1828, gest. (B. Leonhard Sudermann, Essigbrauer, geb. 1727, gest. 1. 5. 1798 Kalthof [71 Jahre] verh. II. 15. 8. 1774 Heubuden, M. Elisabeth Wiens geb. 20. 3. 1754 Herrenhagen, gest. 26. 4. 1841, Wohnung Kalthof) 1. Ehefrau Maria Wiebe, geb. April 1783 Treugenkohl [Simonsdorf], get. 28. 6. 1801 Heubuden, verh. 4. 8. 1808 Heubuden, gest. 5. 3. 1814 [31 J.] Simonsdorf [B. Jacob Wiebe, geb. 21. 2. 1746, gest. 21. 1. 1793, Treugenkohl [46 J. 11 Mon.] M. Elisabeth Dieck, geb. 1753, gest. 31. 5. 1808 [55 J.] Wohnung Simonsdorf] 2. Ehefrau Sara Wiebe [Schwester v. Maria W.] geb. 23. 4. 1791 Simonsdorf, get. 18. 6. 1809 Heubuden, verh. 18. 6. 1816 Stadtgebiet, verzogen nach Rußland 1828, gest.

62 Carl Anton Zimmermann, geb. 17. 1. 1807 Strieß [Langfuhr] im „Posthorn“, get. Elbing , Wohnung Langfuhr, verzogen 30. 4. 1829 „nach dem Ausland“, gest. 28. 6. 1832, beim Baden im Dniepr ertrunken. (B. Anton Zimmermann, geb. 27. 5. 1783 Oliva, gest. 12. 1. 1819 Langfuhr, verh. 26. 11. 1805 M. Susanna Zimmermann, geb. 24. 3. 1781 Neuschottland, gest. 1. 5. 1845 Langfuhr).

R. B. S. 460, 1832, 30. 7. Carl Anton Zimmermann beim Baden im Dniepr bei Ekaterinoslaw ertrunken. F. B. S. 307.

### Quellen und Abfürzungen.

- |                  |  |
|------------------|--|
| R. B.            | = Kirchen-Buch von 1794, der Zeit nach geordnet  |
| F. B.            | = Familien-Buch, begonnen vom Ältesten de Beer   |
| F. B. I. Teil    | = Familien-Buch begonnen von Prediger Thiessen und Vorsteher (Diacon) Johann Kauenhoven                        |
| F. B. II. Teil   | = dergl.   |
| XXXXI            | = Geburts- und Sterberegister zum Kirchenbuch für die Zeit von 1773—1795 nur für die preuß. Gebiete bei Danzig |
| XXXXIII          | = Kirchenatteste 1779—1799   |
| XXXXIV           | = Kirchenatteste 1800—1810   |
| XXXXIII          | = Auswanderungsangelegenheiten (Innen tragen die Blätter die Nr. XXXI)   |
| M. B. R. S.      | = Memorial-Buch des Vorstehers (Diacons) Johann Kauenhoven für die Zeit 1781—1802                              |
| Mannhardt        | = H. S. Mannhardt: Die Danziger Mennoniten-Gemeinde, Danzig 1919   |
| Dr. W. Mannhardt | = Dr. W. Mannhardt: Die Wehrfreiheit der Altpreussischen Mennoniten, Marienburg 1863                           |
| Ehrt             | = Dr. Adolf Ehrt: Das Mennonitentum in Rußland, Langensalza 1932   |
| Schröder         | = H. S. Schröder: Rußlanddeutsche Friesen, Dollstädt — Langensalza 1936  |
| Karge            | = Paul Karge: Die Auswanderung west- und ostpreussischer Mennoniten nach Südrußland, Elbinger Jahrbuch 1923    |
| ( )              | = vor der Auswanderung bereits verstorbene Kinder.   |



## Aus meinen Danziger Jugenderinnerungen.

Von Wilhelm Momber, Berlin.

Wilhelm Momber (vgl. Mitteilungen Jahrg. 2 Heft 4 Seite 131) erzählte am Begrüßungsabend unserer Tagung aus seinen Kindheits- und Jugenderinnerungen in Danzig von 1877 bis 1894. Sein aus einer alten Danziger Nonnenfamilie stommender Vater war im ersten Jahr auf seinen Wunsch als Oberlehrer an das neue Kgl. Gymnasium in Danzig versetzt worden und im letzteren Jahre verließ der Vortragende als Abiturient Danzig. Wir bringen im folgenden einen Abschnitt aus seinen Ausführungen.

Im Mittelpunkt der Interessen der Danziger Jugend stand das Wasser und das Leben auf ihm. Die Wallgräben, die Mottlau, die Weichsel, die Ostsee hatten jeder andere, charakteristische Eigenschaften und boten mit ihren Ufern, ihrem Wasserverkehr ganz andere Bilder, die außerdem mit den Jahreszeiten wechselten. Schon mit etwa 9 Jahren lernte jeder, der gerade Glieder hatte, in der Militärschwimmanstalt am Langgarten Tor schwimmen und durch jahrelanges Herumtummeln mit den Kameraden in den Bassins und Spielen mit Balken, Kreuz, Tonne, Kahn in ihnen, Herumfahren mit Schwimmschuhen und Rähnen in den breiten Wallgräben mit regelrechten Seekämpfen wurden die Jungen mit dem feuchten Element eng vertraut und fühlten sich in ihm zu Hause. Dann folgte das Baden und Schwimmen in den Seebädern, Ruder- und Segelbootfahrten, schließlich Dampferfahrten auf der Weichsel und auf See. Im Winter boten die großen Wasserflächen herrliche Eisbahnen für stundenlange Schlittschuhausflüge. Jeder Sonntag und jeder freie Nachmittag während der Frostzeiten wurde auf dem Eise verbracht. Schließlich waren die damals auch für den Mittelstand noch erschwinglichen Schlittensfahrten durch die verschneiten Wälder von Oliva und Zoppot bei Mondschein Glanzpunkte der Winterfreuden.

Die schönen Spaziergänge durch die Wälder von Langfuhr über Oliva nach Zoppot waren mehr eine Angelegenheit der Erwachsenen. In den Jungen war der Sinn für die Betrachtung der Naturschönheiten noch nicht entwickelt. Die zogen irgend eine aktive Betätigung am oder im feuchten Element mit ihren Kameraden weit vor.

Landsport wie Ballspiele, Marschieren, Fechten und turnerische Wettkämpfe wurden wenig betrieben, da die Aufklärung über den

hohen Wert der körperlichen Ausbildung fehlte. Die Zahl der Turnstunden war gering, meist nur zwei wöchentlich. Außerhalb der Schule wurden keine körperlichen Übungen abgehalten. Die Jungen hatten also viel Zeit, auf und im Wasser zu sein.

Diese Freizeit wurde allerdings täglich etwa 2 Stunden durch Schularbeiten verkürzt. Übersetzungen, lateinisch, griechisch, französisch, deutsche und lateinische Aufsätze, Auswendiglernen erzogen zum selbständigen Arbeiten, warfen wohl auch als Ferienarbeiten einen dunklen Schatten auf die schöne Ferienzeit.

Einen Teil der Zeit verwendeten die Jungen auch dazu, dem Leben und Treiben an der Wasserkante zuzusehen. Die Mottlauufer mit dem Fischmarkt, den ladenden und löschenden Frachtdampfern, das geschäftige Getriebe auf der Speicherinsel im Hasen von Neufahrwasser übten eine starke Anziehungskraft auf die Jugend aus.

In noch höherem Grade zogen die Märkte an, Wochenmärkte, Jahrmärkte, besonders der im August stattfindende Dominik. Dieser ersetzte das damals noch fehlende Warenhaus und bestand zum Teil aus einem großen Kummelplatz mit Moritatenfängern, Abnormitäten, Karussells und dergl. Nur einmal im Jahre wurde derartiges den Danzigern geboten und behielt daher seinen Reiz.

Etwas ganz besonderes war das im Juni auf der Jäschkentaler Wiese abgehaltene Johannifest. Im Mittelpunkt dieses Festes stand das Wettklettern von Jungen auf einen hohen, eingeseiften Mastbaum, an dessen Spitze Gewinne hingen, als Lohn für die erfolgreichen Kletterer.

Große repräsentative Veranstaltungen oder Feiern waren selten. Außer den regelmäßigen Kaisergeburtstagsfeiern kamen hin und wieder Stapelläufe auf den Werften, oder Fürstenbesuche. Dies lag aber schon am Rand des Interessen- und Gesichtskreises der Jugend. Dieser war überhaupt eng begrenzt. Nur wenige waren aus dem Weichbild der Stadt herausgekommen. Der Weltverkehr ging um Danzig herum. Schon Berlin lag für die Jugend in märchenhafter Ferne. Dafür lernte aber auch die Jugend ihre Vaterstadt desto genauer kennen und stand in engster Fühlung mit ihrer Heimat. So hatte sie das feste Fundament, auf dem sie als Erwachsene herausgekommen ihr Weltbild erweitern und ausbauen konnte.

Aber unverkennbar bestand der Mangel, daß die Gymnasiasten ohne jede Fühlung mit den Volksschülern aufwuchsen und gewissermaßen gläserne Wände zwischen den verschiedenen Schichten der Bevölkerung bestanden. Sie sahen einander täglich, aber sie lebten völlig getrennt ohne irgend einen Gedankenaustausch. Das ist heute besser geworden.

### **Noch einmal: Mündliche und schriftliche Überlieferungen eines alten Danzigers.**

Zu dem unter der obigen Überschrift in Heft 4 d. Js. veröffentlichten Aufsatz von Clara Zimmermann sandte mir Herr Senatspräsident a. D. Dr. Ziehm, Zoppot, das unten abgedruckte Schreiben. Der in ihm erhobene Vorwurf der Schmähung ist nicht berechtigt, denn selbstverständlich lag unserer Zeitschrift und unserer Mitarbeiterin in ihrem Aufsatz jede beleidigende Absicht völlig fern. Damit aber der Herr Verfasser seinen gegensätzlichen Standpunkt auch an dieser Stelle vertreten kann, komme ich seinem Wunsche nach und drucke sein Schreiben vollständig ab.

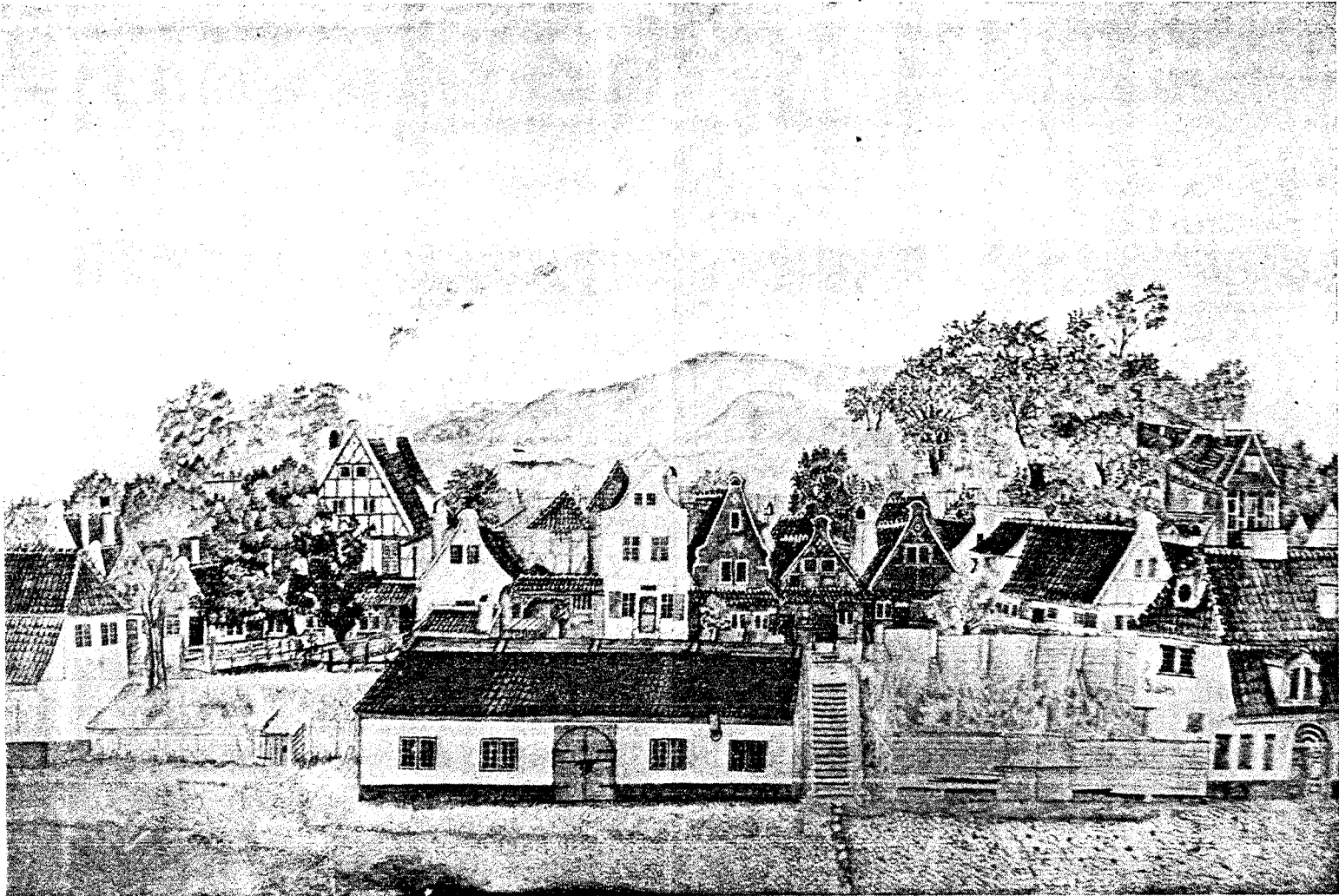
Dr. R. R.

„Ich bin von Verwandten meines Namens auf die Mitteilungen von Frau Clara Zimmermann-Danzig aufmerksam gemacht, die in der Festschau enthalten sind, welche Sie zum 3. Sippentag 1937 herausgegeben haben — S. 124. Diese Mitteilungen der Frau Zimmermann enthalten eine Darstellung von den Zuständen bei dem Hofbesitzer Ziehm in Liebenau Mitte der 1830er Jahre, die von den Mitgliedern der Familie Ziehm als eine ärgerliche Schmähung empfunden werden muß. Ich bedaure das um so mehr, als ich allgemein die Sippenforschungen begrüße, weil sie die Liebe zum eigenen Geschlecht und den Stolz auf den eigenen Namen stärken, und ich gerne anerkenne, daß Sie und ihr Verband wertvolle Arbeit für die eigene Familienforschung und für unser heimatliches Volkstum leisten. Es dürfen aber nicht die berechtigten Gefühle anderer Familien grundlos verletzt werden. Diesen Vorwurf muß ich aber den Mitteilungen der Frau Zimmermann machen. Dazu kommt, daß sie wie unschwer zu erkennen ist, in sich unwahrscheinlich sind und, wie ich feststellen muß, auch der Wirklichkeit nicht entsprechen.“



**Altshottland bei Danzig um 1688**  
im 17. und 18. Jahrhundert Hauptwohnstätte unserer Vorfahren  
Festpostkarte unserer Danziger Sippentagung

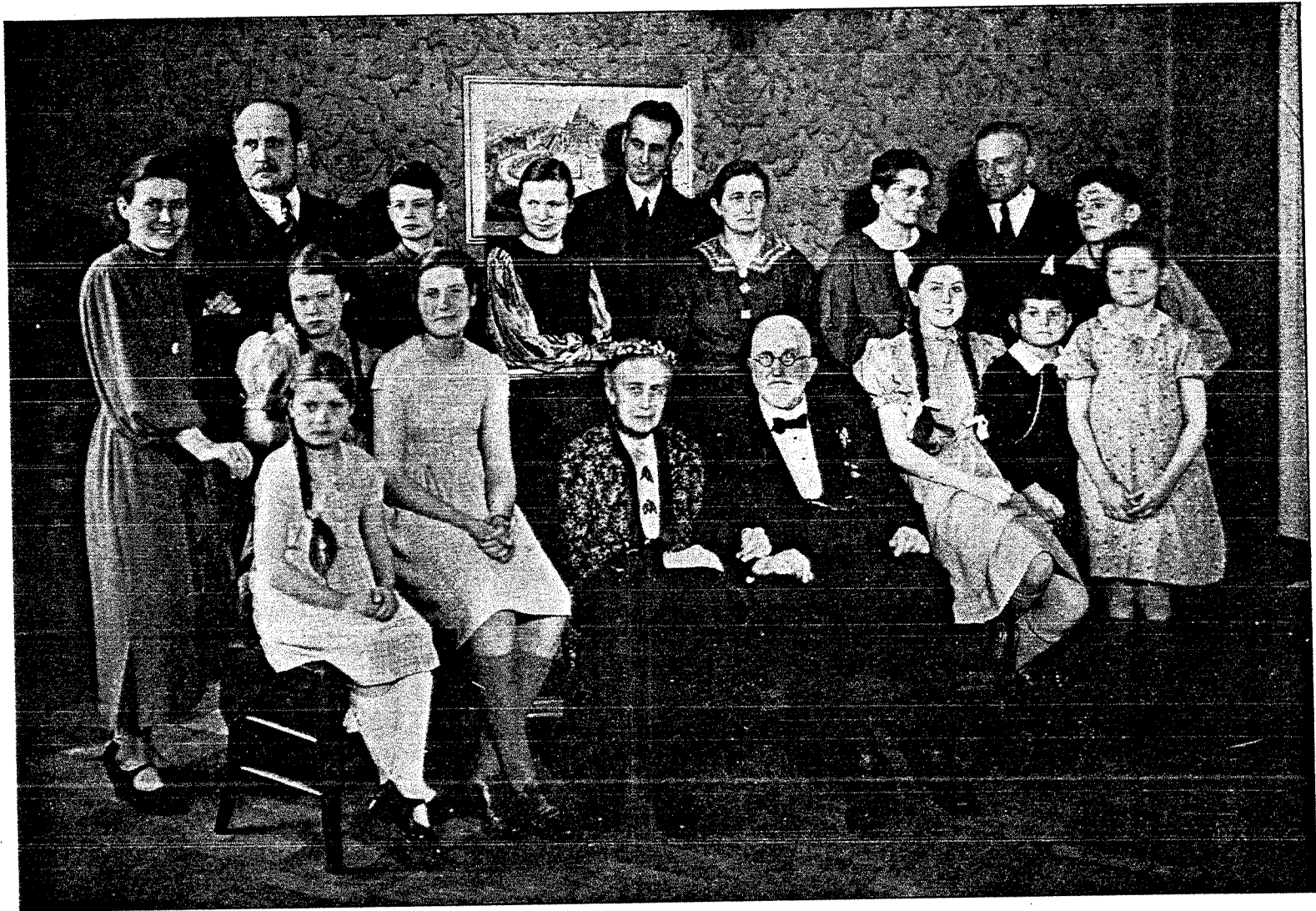
(Aus: G. R. Curicke, Der Stadt Danzig historische Beschreibung,  
Amsterdam und Danzig 1688)



Aufn.: Staatl. Landesmuseum Danzig-Oliva

**Altschottland bei Danzig im Jahre 1820.**

Aquarell von von Roy im Besitz der Danziger Stadtbibliothek.  
Ausgestellt in der Ausstellung „Alt Danziger Mennoniten-Familien“ im Landesmuseum Danzig-Oliva  
bei unserer Danziger Sippentagung.



### Goldene Hochzeit Axt - Zimmermann

Bild von links nach rechts: Familie Franz Axt aus Osnabrück mit Frau Irene, geb. Erdnuß, und 2 Kindern Claus und Ute. Familie Carl Axt aus Stettin mit Frau Lisel, geb. Schwärmer, und 2 Kindern Friederike und Katharine. Hinter dem Jubelpaar: NS-Schwester Grete Axt aus Friesoyte i. D. Ganz rechts: Familie Carsten Rosenhagen in Bremerhaven mit Frau Suse, geb. Axt, und 4 Kindern: Carsten, Antje, Frauuke, Meinert.

Wenn das Haus, wie Frau Zimmermann schreibt, so „unnos-  
tig“ war, und wenn die widerliche und scheußliche Schilderung der  
Hausfrau wirklich wahr wäre, ist es dann zu erklären, daß die  
Eltern, die in ihrem eigenen Hause auf Ordnung und Sauberkeit  
Wert legten, ihren Sohn für ein Jahr zur weiteren Erziehung und  
Ausbildung dorthin gaben, obwohl sie das Haus zugeständenermaßen  
aus eigenen Besuchen kannten? Ist es glaubhaft, daß das Haus  
so „unnoslig“ war, da ja die Eltern bereits vorher ihren älteren Sohn  
zu demselben Zweck in demselben Hause ein ganzes Jahr lang ge-  
halten hatten, und auch andere Familien ihre Kinder dorthin gaben?  
Ist es wahrscheinlich, daß die Eltern wissentlich duldeten, daß ein  
schmutziger und fauler Lehrer ihre Kinder unterrichtete und sie zum  
Kartenspiel verführte, das im eigenen Hause als unmoralisch galt?  
Übrigens ist nach der Kirchenchronik der Lehrer der Dorfschule in  
Liebenau in jener Zeit als ein ordentlicher tüchtiger Mann bezeichnet.  
Ist es wahrscheinlich, daß auf dem 6 Hufen großen Grundstück mit  
bestem Weizenboden ein Brod gebacken wurde, das „wie Lorf war“  
und daß die Pferde so schlechtes Futter bekamen, daß die Knechte  
sie zum Fressen „mit der Knute“ zwingen mußten? Lassen sich Pferde,  
überhaupt zum Fressen mit der Knute zwingen?

Die Darstellung ist aber nicht nur in sich unwahrscheinlich, sie  
ist auch falsch. Ich selbst habe die Geschichte der drei adligen Dör-  
fer Liebenau, Gremblin und Rauden gründlich studiert, weil meine  
Vorfahren Ziehm dort jahrhundertlang gelebt und als „ehrbare  
Nachbarn“, „Freischulzen“, „Kirchenälteste“ und „Deichgeschworene,  
gewirkt haben, und rechte Vettern von mir noch heute dort leben.  
Ich habe in einer für meine Familie geschriebenen Abhandlung  
„Aus dem Leben meiner Väter“ die politischen, wirtschaftlichen und  
gesellschaftlichen Zustände geschildert, unter denen meine Vorfahren  
und ihre Nachbarn in jener Gegend gelebt haben. Es ist unrichtig  
daß, wie Frau Zimmermann schreibt, die Besitzer dort „grenzenlos  
nachlässig waren und in der ganzen Gegend alles elend und ver-  
fallen war.“ Der Ziehm, dessen Haus in Liebenau von Frau Zimmer-  
mann geschildert wird, war ein Bruder meines Großvaters, der in  
Adlig Gremblin lebte und den ich noch genau kennengelernt habe.  
Ich habe ein Lebensbild von ihm und seinem Vater verfaßt. Richtig  
ist, daß die napoleonischen Kriege auch jener Gegend schwere Wunden ge-  
schlagen hatte. Richtig ist aber auch, daß die Besitzer ihre best. Kräfte anwand-  
ten, um die schwere Notzeit zu überwinden. Richtig ist, daß sie sich tapfer den

Aufgaben des Wiederaufbaues widmeten, dabei von Jahr zu Jahr gute Erfolge hatten und daß ihre Wirtschaften erstaunliche Fortschritte machten und ihr Wohlstand wuchs. Richtig ist, daß die Besitzer der genannten drei Höfe mit freiköllmischen Rechten ausgestattet waren, ebenso wie die Dörfer im Danziger und Marienburger Werder, mit denen sie durch die benachbarte Lage, durch politisches Schicksal, durch ihren evangelischen Glauben und durch vielfache Verwandtschaft verbunden waren. Richtig ist, daß die Besitzer jener Gegend in den 1830er Jahren die polnische und deutsche Sprache in Wort und Schrift beherrschten. Richtig ist, daß sie an den Fortschritten der Bildung ihrer Zeit teilnahmen und ihren Kindern eine der Zeit entsprechende gute Erziehung gaben. Wie falsch die Darstellung der Frau Zimmermann von den Zuständen im Hause Ziehm sind, beweisen Urkunden und Chroniken, die ich besitze. Aus dem Jahre 1834, also genau aus der Zeit, von der Frau Zimmermann schreibt, besitze ich von der, von Frau Zimmermann verunglimpften Frau Barbara Ziehm-Liebenau einen von ihr selbstgeschriebenen Taufwunsch, der in fließender deutscher Schrift eine gewandte Feder verrät und frommem, christlichem Denken sehr hübschen Ausdruck gibt. Diese von Frau Z. geschmähte Frau hat ihren Sohn hervorragend erzogen. Es war dies der spätere Deichhauptmann Ziehm in Liebenau, der wegen seiner Verdienste von seinem König mit mehreren Orden ausgezeichnet wurde und in seiner Gegend große Achtung genoß. Er hing an seiner Mutter bis zu seinem Tode mit rührender Liebe und Verehrung. Seine Mutter stammte aus einer damals weitverbreiteten und in der ganzen Gegend angesehenen Familie Rahn, in der gute Sitte und Anstand selbstverständlich waren. Vor mir liegen auch Aufzeichnungen eines mit den Ziehms verwandten Nachbarn aus Liebenau aus gleicher Zeit, die Auszüge aus der antiken klassischen Literatur, aber auch aus den Schriften von Luther, Friedrich dem Großen, sowie von den deutschen Geistesheroen, der damals kurz zurückliegenden Zeit enthalten, und für Landbewohner jener Zeit ein erstaunliches Maß von Wissensdrang und Wissen und von edler Menschlichkeit und frommer Denkart beweisen.

So waren in Wahrheit die Besitzer der von Frau Z. geschmähten drei adligen Dörfer und so waren meine Vorfahren Ziehm-Frau Z. hat mit ihren unglaublichen und unglaublichen Schilderungen sich selbst und ihrer Sippe keinen guten Dienst geleistet.

Wollen Sie es mir nicht verübeln, Herr Dr. Rauenhoven, daß ich aus den ausführlich dargelegten Gründen gegen die Verunglimpfung des Namens, den ich mit Stolz trage, Einspruch erhebe. Ich tue es im Interesse der sehr vielen Träger meines Namens und der noch viel größeren Zahl von Personen, in deren Adern Blut von unserm Blute rinnt, und die sich dessen rühmen. Ich tue es aber auch im Interesse der ganzen, von Frau Z. verunglimpften Gegend, die einen der wertvollsten Teile unserer alten Provinz Westpreußen bildet.

Ich ersuche Sie ergebenst, zu veranlassen, daß der Artikel der Frau Z. aus Ihrer Festschrift entfernt wird und meine Einwendungen gegen diesen Artikel im nächsten Heft Ihrer Mitteilungen abgedruckt werden. Andernfalls behalte ich mir vor, öffentlich dagegen Stellung zu nehmen.

Einer gefälligen Antwort sehe ich entgegen.  
Zoppot, 22. September 1937.

Dr. Ziehm.

### Erwiderung.

„Ich halte alles von mir Gesagte aufrecht. Ich habe ein sehr gutes Gedächtnis und kann behaupten, daß alles, was ich geschrieben habe, mit den Erzählungen meines Vaters übereinstimmt. Ich habe aber auch ein handgeschriebenes Buch von ihm: „Mein Lebenslauf“. in dem das meiste, was ich gesagt habe, niedergeschrieben ist. Und ich bitte jeden, der es bezweifelt, in dieses Buch Einblick zu nehmen. Das Niveau der Lebenshaltung hat sich eben in den verfloffenen 100 Jahren vollständig geändert.

Wenn ich die Träger des Namens Ziehm ohne Wissen und Wollen beleidigt habe, so bitte ich auch an dieser Stelle alle herzlich um Entschuldigung. Ich wußte nicht, daß auf dem beschriebenen Hofe Nachkommen vorhanden waren.“

Danzig, den 4. 10. 1937.

Clara Zimmermann.

### Ahnenliste Liselotte und Ursula Doß.

Seinen Töchtern Liselotte zur Geburt ihres Sohnes Gerrit, Ursula zu ihrer Vermählung mit Dr. med. Hans Friedrich aufgestellt und gewidmet von Friedrich Doß, Hamburg.

- I. 1 a Liselotte Marie Emma Minna Doß, ev. luth., geb. Hamburg 17. Juni 1912, get. Hamburg (in der Wohnung) 24. Juli 1912, heir. Hamburg (Joh.-Kirche, Eppendorf) 30. Mai 1936 Dr. phil. Walter Rauenhoven, Hamburg-Wellingsbüttel.
- b Ursula Olga Minna Louise Martha Doß, ev. luth., geb. Hamburg 15. 5. 1914, get. Hamburg 2. 8. 1914 (Kriegs-taufe vor dem Ausrücken des Vaters ins Feld), heir. Hamburg 4. 11. 1937 Dr. med. Hans Friedrich, Wiesbaden.
- II. 2. Friedrich Wilhelm Doß, ev. luth., Kaufmann in Hamburg, geb. Greiz i. Vogtland 23. 11. 1876, get. Greiz 11. 12. 1876 heir. Münster i. Westfalen 24. 5. 1911.
3. Martha Hedwig Friedr. Schroeter, ev. luth., geb. Lippstadt 23. 3. 1887, get. Lippstadt 24. 4. 1887 2 Töchter.
- III. 4. Karl Eduard Doß, ev. luth., Kaufmann und Fabrikant geb. Greiz i. Vogtland 16. 2. 1824 get. Greiz 21. 2. 1824, gest. Greiz 25. 4. 1899, 75 Jahre alt, beerd. Greiz, Alter Friedhof, heir. Jüchsen i. Thüringen 14. 2. 1872 in 2. Ehe.
5. Minna Johanne Eleonore Lürzing, ev. luth., geb. Veilsdorf i. Thür. 1. 6. 1842, get. Veilsdorf 22. 6. 1842, gest. Hamburg 23. 11. 1914, beerd. Hamburg=Dhlsdorf, 72 Jahre alt, 2 Söhne.
6. Friedrich Georg Christian Schroeter, ev. luth., Gymnasial-direktor, Dr. phil., geb. Saarbrücken 4. 10. 1845, get. Saarbrücken 5. 11. 1845, gest. Burgsteinfurt i. Westf. 28. 3. 1905 beerd. Burgsteinfurt, 60 Jahre alt, heir. Wesel 6. 9. 1873.
7. Emma Richter, ev. luth., geb. Wesel 4. 2. 1852, get. Wesel 29. 2. 1852, gest. Münster i. Westf. 26. 5. 1931, beerd. Münster, 80 Jahre alt, 4 Söhne, 4 Töchter.
- IV. 8. Karl Friedrich Doß, ev. luth., Gürtler- und Bronze-Meister, geb. Greiz i. Vogtl. 11. 10. 1795, get. Greiz 13. 10. 1795, gest. Greiz i. Vogtl. 15. 3. 1864, beerd. Greiz, Alter Friedhof, 69 Jahre alt, heir. Greiz i. Vogtl. 9. 5. 1819

9. Johanne Dorothe Schulz, ev. luth., geb. Greiz i. Vogtl. 26. 8. 1801, get. Greiz 29. 8. 1801, gest. Greiz 2. 6. 1879, beerd. Greiz, Alter Friedhof, 78 Jahre alt, 1 Sohn, 2 Töchter.
10. Franz August Lürzing, ev. luth., Pfarrer und Kirchenrat geb. Streffenhausen i. Thür. 17. 12. 1803, get. Streffenhausen 18. 12. 1803, gest. Jüchsen i. Thür. 4. 12. 1876, beerd. Jüchsen, 73 Jahre alt, heir. Hildburghausen 14. 4. 1833.
11. Emma Julie Sidonie Hohnbaum, ev. luth., geb. Heldburg i. Thür. 8. 6. 1812, get. Heldburg i. Thür. 25. 6. 1812, gest. Hildburghausen 21. 12. 1881, 69 Jahre alt.
12. Christian Friedrich Schroeter, ev. luth., Gymnasial-Professor Dr. phil., geb. Wünschendorf i. Erzgebirge 26. 5. 1802, get. Wünschendorf 28. 5. 1802, gest. Saarbrücken 19. 8. 1870, beerd. Saarbrücken, 68 Jahre alt, heir. St. Johann (Saar) 3. 1. 1843.
13. Wilhelmine Henriette Ernestine Mühlhaus, ev., geb. St. Jo-hann-Saarbrücken 9. 4. 1823, get. St. Johann 10. 4. 1823, gest. Saarbrücken 31. 8. 1885, beerd. Saarbrücken, 62 J. alt.
14. Wilhelm Friedrich Ernst Richter, ev., Versicherungsbeamter und Rentner, geb. Dortmund 8. 9. 1815, get. Dortmund 29. 10. 1815, gest. Wesel 14. 8. 1897, beerd. Wesel, 82 Jahre alt, heir. Wesel 25. 5. 1847
15. Alwine van Heil, ev., geb. Wesel 12. 8. 1820, get. Wesel 22. 8. 1820, gest. Wesel 15. 5. 1862, beerd. Wesel, 42 Jh. alt.
- V. 16. Johann Paulus Doß, ev. luth., Bürger und Handelsmann, geb. Pöhl i. Vogtl. 19. 9. 1749, get. Pöhl 20. 9. 1749, gest. Greiz 17. 1. 1841, beerd. Greiz, 92 Jahre alt, heir. Hermannsgrün bei Greiz 10. 2. 1791.
17. Marie Magdalene Lehmann, ev. luth., geb. 1765, (Ur-kunden nicht zu beschaffen, da Kirchenbücher verbrannt), gest. Greiz 16. 1. 1801, beerd. Greiz, 36 Jahre alt
18. Johann Gottfried Schulz, ev. luth., Bürger und Schuhmacher-Meister, geb. Greiz 26. 6. 1775, get. Greiz 26. 6. 1775, gest. Greiz 13. 7. 1807, 32 Jahre alt, heir. Greiz 18. 11. 1800.
19. Johanne Dorothe Dietrich, ev. luth., geb. Greiz 1773 get. Greiz , gest. Greiz 10. 12. 1836, 63 Jahre alt.
20. Franz August Lürzing, ev. luth., Landwirt und Schultheiß, geb. Streffenhausen i. Thür. 2. 6. 1775, get. Streffenhausen

3. 6. 1775, gest. Streffenhausen 23. 2. 1841, 66 Jahre alt, heir. Streffenhausen 2. 5. 1797.
- 21 Anna Elisabeth Kühner, ev. luth., geb. Streffenhausen 25. 5. 1782, get. Streffenhausen 25. 5. 1782, gest. Streffenhausen 21. 12. 1813, 31 Jahre alt.
22. Ernst Friedrich Karl Hohnbaum, ev. luth., Ober-Medizinalrat, Dr. med., geb. Koburg 10. 1. 1780, get. Koburg 12. 1. 1780, gest. Hildburghausen 17. 9. 1855, 75 Jahre alt, heir. Erlangen 15. 9. 1809.
23. Anna Julia Henriette Hildebrand, ev. luth., geb. Braunschweig 3. 3. 1789, gest. Hildburghausen 26. 11. 1842, 53 Jh. alt.
24. Johann Christian Friedrich Schroeter, ev. luth., Hüfner-Gutsbesitzer, geb. Lengefeld im Erzgebirge 7. 3. 1775 get. Lengefeld 9. 3. 1775, gest. Wünschendorf im Erzgebirge 31. 1. 1826, 51 Jahre alt, heir. Lengefeld im Erzgebirge 28. 11. 1799
25. Marie Sophia Hähnel, ev. luth.; geb. Wünschendorf im Erzgebirge 21. 6. 1781, get. Wünschendorf 21. 6. 1781, gest. Wünschendorf 9. 11. 1852, 71 Jahre alt.
26. Georg Ludwig Mühlhaus, ev., Gerbereibesitzer, geb. St. Johann (Saar) 6. 11. 1776, get. St. Johann 7. 11. 1776, gest. St. Johann 8. 10. 1834, 57 Jahre alt, heir. St. Johann 2. 11. 1814
27. Dorothea Philippine Rumpel, ev. geb. St. Johann 30. 4. 1782, get. St. Johann 1. 5. 1782, gest. St. Johann 27. 9. 1857, 75 Jahre alt.
28. Ernst Ferdinand Friedrich Richter, ev., Kanzleidirektor, geb. Pouch bei Bitterfeld 25. 8. 1785, get. Pouch 27. 8. 1785, gest. Wesel 28. 1. 1850, 64 Jahre alt, heir. Siegen 9. 3. 1813
29. Gertrud Susanne Cleman, ev., geb. Goch a. Rhein 2. 6. 1789, get. Goch a. Rhein 4. 6. 1789, gest. Wesel 15. 7. 1871, 81 Jahre alt.
30. Johann Heinrich van Heil, ev., Kolonialwarenhändler, geb. Wesel 1. 3. 1793, get. Wesel 6. 3. 1793, gest. Wesel 22. 11. 1863, heir. Wesel 24. 10. 1819
31. Elisabeth Scholten, ev., geb. Wesel 15. 11. 1797, get. Wesel 26. 11. 1797, gest. Wesel 1. 9. 1871, 74 Jahre alt.

- VI 32. Johann Michael Doß (Thoß), ev., Landwirt, geb. Altensalz i. Vogtland 7. 4. 1708, gest. Jögnitz i. Vogtl. 13. 11. 1760, heir. Altensalz i. Vogtl. 3. 6. 1735
33. Margarete Reibhard, ev., geb. Altensalz i. Vogtl. 12. 7. 1708 gest. Fröbersgrün i. Vogtl. 5. 2. 1789, 3 Söhne, 2 Töchter.
34. Johann Georg Lehmann. Eigentums-Müller.
35. (Angaben schwer zu beschaffen, da Kirchenbücher verbrannt, desgl. bei 37 und 39).
36. Johann Gottfried Schulz, ev., Schuhmacher-Meister, Greiz im Vogtland.
- 37.
38. Johann Gottlob Dietsch, ev., Weißbäcker, Greiz im Vogtl.
- 39.
40. Johann Hartmann, Vürzing, Ackermann und Schultheiß in Streffenhausen in Thür., gest. dortselbst.
41. Anna Dorothea Heim, gest. Streffenhausen in Thür.
42. Johann Paul Kühner, Mitnachbar und Ackermann, gest. Streffenhausen in Thür.
43. Anna Elisabeth Lurz, gest. Streffenhausen in Thür.
44. Johann Christian Hohnbaum, ev. luth., Superintendent, geb. Rodach in Thür. 8. 11. 1747, gest. Rodach 13. 11. 1825, 78 Jahre, heir. Hildburghausen 21. 11. 1775.
45. Johanna Adelheid Müller, ev. luth., geb. Hildburghausen 1759, gest. Rodach 28. 1. 1813, 54 Jahre.
46. Friedrich Georg Hildebrand, ordl. Professor der Physik und Medizin, Kgl. Preuß. Geh. Hofrat, Dr. phil. Dr. med. in Erlangen, gest. Erlangen , heir.
47. Johanna Charlotte Schrader
48. Johann Christian Friedr. Schroeter, ev. luth., Hüfner.
49. Johanna Christiana Findeisen, ev. luth.
50. Johann Christoph Hähnel, ev, luth., Hüfner.
51. Marie Dorothee Henker.
52. Johann Philipp Mühlhaus, Bürger und Lederhändler, gest. St. Johann (Saar).
53. Marie Margareta Fürmund, gest. St. Johann (Saar).
54. Ernst Friedrich Rumpel, Bürger und Kaufmann, gest. St. Johann (Saar).
55. Catharina Magdalena Pabst, gest. St. Johann.



56. Johann Konrad Richter, Pachtinhaber, geb. 9. 2. 1736, gest. Wörmlich in Westfalen 27. 9. 1798.
57. Marianne Henrietta Stecher.
58. Friedrich Wilhelm Cleman, Tabakfabrikant, gest. Goch a. Rhein, heir. Goch a. Rhein 30. 10. 1783.
59. Anna Elisabeth Kock, ev. luth., geb. Wesel.
60. Daniel Ernst van Heil.
61. Anna Elisabeth Opdenhoff.
62. Johann Scholten.
63. Gardina Dickmann.
- VII. 64. Adam Thoß, seit 1703 Einwohner in Gausgrün im Vogtl. geb. 18. 10. 1673, gest. 18. 3. 1719, heir.
65. Marie Walthar aus Zober im Vogtl.
- VIII. 128. Michael Thoß, Einwohner in Gausgrün im Vogtland, geb. 5. 2. 1645, gest. 16. 11. 1707, heir.
129. Maria Schink.
- IX. 256. Nicol Thoß, um 1640 der lange Thoß genannt, Einwohner in Zober im Vogtland, geb. um 1610, gest. 27. 3. 1677, heir.



## Neue Mitglieder des Sippverbandes.

### I. Familienverband Epp.

1. Herr Gustav Reimer, Hofbesitzer, Heubuden, Post Simonsdorf, Fr. St. Danzig.
2. Herr Karl Epp, Schrifffeger, Danzig-Heubude, Charlottenstr. 2
3. Herr Hermann Epp, Ingenieur, Elbing, Karlstr. 11.
4. Herr Johannes Epp, Rentier, Danzig-Langfuhr, Friedenssteg 10.
5. Herr Bernhard Epp; Bauer, Liegenhagen, Kreis Gr. Werder, Fr. St. Danzig.
6. Herr Gerhard Epp, Bauer, Schmerblock, Kr. Danziger Niederung, Fr. St. Danzig.
7. Herr Otto Epp, Gastwirt, Platenhof, Fr. St. Danzig
8. Herr Fritz Epp, Gastwirt, Liegenhof, Fr. St. Danzig

### II. Familienverband Rauenhöwen.

1. Frau Elisabeth Schoenlein, geb. Sudermann, Rittergutsbesitzerin, Gr. Ranten bei Gr. Hanswalde, Kr. Mohrunen, Ostpr.
2. Schwester Therese Harder, Danzig-Dhra, Horst Wesselftr. 68.
3. Herr Pastor Erich Göttner, Danzig, An der Mennonitenkirche 2.
4. Fräulein Magdalene Momber, Bibliothekarin i. R., Danzig-Oliva Kronprinzenallee 23.
5. Herr Adolf Focking, Justizangestellter, Guben, Oststr. 19.
6. Frau Marie Kirchmeier, Bor 125, Roblin, Manitoba, Kanada.

### III. Familienverband Zimmermann.

1. Fräulein Lotte Heinrig, Danzig-Langfuhr, Brunshöferweg 3
2. Frau Margarete Loewens. Geschäftsinhaberin, Danzig-Langfuhr, Uphagenweg.
3. Fräulein Dorothea Mandler, Lehrerin, Essen West, Bentheimerstr. 8.

### IV. Außerordentliche Mitglieder.

1. Frau Helene Friczewski, geb. Schulz, Königsberg i. Pr., Poststr. 3/5
2. Herr D. Dettweiler, Ökonomierat, München 25, Pilsenseest. 9.
3. Fräulein Elfa Regier, Bibliothekarin, Bielefeld, Bismarckstr. 24 a
4. Danziger Mennoniten-Gemeinde, Danzig, An der Mennonitenkirche 2.
5. The Genealogical Society of Utha, Joseph F. Smith Memorial Building, 80 North Main Street, Salt Lake City, Utha, U.S.A.

### V. Sonstige Empfänger der „Mitteilungen“.

1. Forschungsstelle „Westpreußen in der weiten Welt“ (VDW). Danzig, Elisabethwall 9.

### Aus unseren Verbänden.

#### Familienverband Rauenhoven.

Geburstage im September und Oktober.

- 4. 9. 1903 Hildegard Kramme, geb. Rauenhoven, Dortmund.
- 12. 9. 1899 Katharina Samakky, geb. Rauenhoven, Col. Menno  
Paraguay
- 19. 9. 1918 Bernhard Rauenhoven, Colonia Menno, Paraguay
- 22. 9. 1870 Emmy Halfter, geb. Rauenhoven, Wiesbaden
- 24. 9. 1884 Peter Rauenhoven, Colonia Menno, Paraguay
- 24. 9. 1907 Friedrich-Wilhelm Raunhoben, Landstuhl, Pfalz
- 25. 9. 1889 Elisabeth Boshke, geb. Schulz, Danzig
- 26. 9. 1925 Johann Rauenhoven, Weidenfeld, Paraguay
- 4. 10. 1916 Heinrich S. Rauenhofen, Cuauhquemoc, Mexiko
- 12. 10. 1885 Gertrud Rauenhoven, Berlin-Pankow
- 12. 10. 1858 Helena Braun, geb. Rauenhoven, Altona, Man. Kan.
- 24. 10. 1923 Maria Rauenhoven, Colonia Menno, Paraguay
- 24. 10. 1926 Abraham S. Rauenhofen, Cuauhquemoc, Mexiko
- 25. 10. 1906 Abraham Rauenhoven, Colonia Menno, Paraguay
- 30. 10. 1928 Aganetha Rauenhofen, Cuauhquemoc, Mexiko

#### Walter Rauenhoven und Frau

Liselotte, geb. Doß

zeigen in dankbarer Freude die glückliche Geburt  
ihres Sohnes Gerrit Wolfert an.

Hamburg-Wellingsbüttel, den 23. 9. 1937

#### Familienverband Zimmermann.

Geburstage im August, September und Oktober.

(Fortsetzung)

- 30. 8. 1848 Antonie Zimmermann, geb. Claassen, Danzig-Langfuhr  
Die Älteste unserer Familie
- 30. 8. 1901 Emmi Marta Zimmermann, geb. Romnick, Berlin
- 15. 9. 1905 Helene Zimmermann, geb. Proch, Danzig-Langfuhr
- 16. 9. 1864 Clara Zimmermann, Danzig
- 17. 9. 1864 Max Zimmermann, Danzig-Langfuhr
- 19. 9. 1883 Charlotte Zimmermann, Danzig-Langfuhr
- 19. 9. 1895 Charlotte Eng, Danzig-Langfuhr

- 20. 9. 1889 Gertrud Wohlgemuth, geb. Bungkat, Königsberg
- 22. 9. 1886 Irma Sprandel, geb. Zimmermann, Erfurt
- 26. 9. 1900 Hilda Stoltenburg, geb. Zimmermann
- 28. 9. 1910 Gerhard Penner, Labiau
- 49. 9. 1906 Fritz Heinrich, Pögdam
- 2. 10. 1897 Arno Zimmermann, Bernsdorf, Ober-Lausitz.

Ihre Verlobung geben bekannt

### Edith Blotted Gerhard Penner

Kalkofen, b. Lyck

2. Septbr. 1937

Königsberg Pr.

### Familienverband Zimmermann

#### Goldene Hochzeit Art — Zimmermann.

Am 2. 4 1937 feierten John Art und Frau Anna geb. Zimmermann — anlässlich in Danzig — das Fest ihrer goldenen Hochzeit aus wirtschaftlichen Gründen in Stettin. Mit 76 bzw. 71 Jahren konnte das Goldene Paar dieses schöne Fest bei bester Gesundheit feiern, im Kreise der 4 Kinder und 8 Großkinder (Franz Art, verheiratet in Osnabrück; Grete Art, NS.-Schwester z. B. im Kinderheim in Friesonthe i. D.; Carl Art, verheiratet in Stettin und Suse Rosenhagen geb. Art in Bremerhaven). Für die Eltern hatten diese Tage ganz besonderen Wert, da sie ihre Enkel z. T. jahrelang nicht gesehen hatten, ja dieses oder jenes Großkind noch gar nicht, oder nur von Bildern her kannten. Für die 8 Großkinder war diese Feier selbstverständlich ein ganz großes Erlebnis — waren sie doch das erste Mal alle zusammen und lernten sich in diesen 8 Tagen, die sie zusammen in Stettin sein konnten, etwas näher kennen. Ihnen wird dies Fest sicher eine lebhafte und bleibende schöne Erinnerung für ihr ganzes Leben sein. Nach knapp 8 Tagen flog wieder alles auseinander — jede Familie ihrer neuen Heimat zu; denn der Begriff „Danzig — Heimat“ gehört schon seit vielen Jahren für die 4 Kinder dieses alten Danziger Paares der Vergangenheit an.

Grete Art.

Am Tage des Deutschen Volkstums, also an dem Tag, an dem allen Deutschen außerhalb der Reichsgrenzen ein besonderes Gedenken gebührt, begingen in unserer Sippe das Fest der Silbernen Hochzeit: Max Zimmermann, Danzig-Langfuhr, geboren am 17. 9. 1864 in Waldgut, Kr. Angerburg, Ostpreußen und Margarete Zimmermann, geb. Isaac, geboren am 6. 4. 1873 in Elbing, verheiratet am 19. 9. 1912. Dem Jubelpaare unsere herzlichsten Glückwünsche!

---

Es ist uns eine angenehme Pflicht, in unserer Sippenzeitschrift auf alle die Männer und Frauen hinzuweisen, die in jahrzehntelanger Arbeit die Grundlagen für die Erforschung unserer Sippen gelegt haben. Zu ihnen gehört in vorderster Linie Herr Artur van Dühren Danzig-Langfuhr. Vor einem Menschenalter bereits hat er durch die Bearbeitung der Danziger mennonitischen Kirchenbücher und durch Aufstellung der Stammreihen von über 100 Danziger Stadtmennonitenfamilien wertvollste Arbeit geleistet, die uns allen heute zugute kommt. Er feierte am 14. Oktober 1937 mit Frau Anna, geb. von Broecker das Fest der Silbernen Hochzeit. Wir verbinden mit unseren herzlichsten Glückwünschen den Dank für seine Forscherarbeit.

## Beitragszahlung.

Die Beiträge (2–10 RM.) nach Selbsteinschätzung sind zu überweisen auf das Konto 2034 (Dr. Rauenhoven, Sippenverband) bei der Zweigstelle 1 der Städt. Sparkasse, Göttingen. Postcheckkonto der Sparkasse: Hannover 536. — Beitragsjahr ist das Kalenderjahr. Es wird gebeten, bei den Zahlungen anzugeben, für welches Beitragsjahr sie bestimmt sind. Pünktliche Beitragszahlung ist eine Ehrenpflicht unserer Mitglieder. — Unsere Danziger Mitglieder überweisen ihre Beiträge auf das Girokonto 7563 der Sparkasse der Stadt Danzig, Langgasse 47. Verwalter dieses Kontos ist Kurt Zimmermann, Danzig-Langfuhr, Königstalerweg 24.

Unsere nach der Sippentagung eingetretenen Mitglieder erhalten nach Zahlung des Jahresbeitrags 1937 den vollständigen laufenden Jahrgang unserer Zeitschrift. Bestellungen sind an den Herausgeber zu richten.

Außerordentliche Mitglieder erhalten die „Mitteilungen“ gegen einen Jahresbeitrag von 5 RM.

Preis dieses Heftes 1 RM. für Mitglieder unseres Sippenverbandes frei.

Die „Mitteilungen“ erscheinen jeden zweiten Monat in einem Umfange von 32 Seiten und in einer Auflage von 220 Stück.

Unsere Mitarbeiter werden gebeten, ihre Beiträge druckfertig, einseitig beschrieben und möglichst in Maschinenschrift auf Din. A 4 einzusenden.

Das Gedicht „Heilige Verbundenheit“ von W. Schlemm auf der Titelseite dieses Heftes wurde entnommen der Zeitschrift „Altpreußische Geschlechterkunde“, Königsberg i. Pr., 1930, S. 94.

Berichte über unsere Danziger Tagung brachten noch die folgenden Zeitungen und Zeitschriften: Elbinger Zeitung vom 11. 8. 1937, Westpreußische Zeitung vom gleichen Tage, Königsberger Tageblatt vom 12. 8. 1937, Der Bote, Rosthern, Kanada, vom 20. 10. 1937, Ostdeutsche Monatshefte, herausgegeben von Carl Lange, Oliva, im Oktoberheft 1937.

Aus dem Inhalt der nächsten Hefte: Werner Zimmermann, Ahnenliste Werner und Frithjof Zimmermann — Werner Zimmermann, Die Sippe Zimmermann, 6. Fortsetzung — Heinrich Rauenhoven, Ein Besuch in Kassel und Wilhelmshöhe im Jahre 1817. — Die sippenkundliche Ausstellung „Alt-Danziger-Mennoniten-Familien“, im Landesmuseum Danzig-Oliva. — Anna von Bockelmann, geb. Loewens, Die Danziger Mennoniten-Familie Eduard Loewens.

---

Allen Mitarbeitern herzlichen Dank und allen Anverwandten und Lesern ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr!

---

Herausgeber: Dr. Kurt Rauenhoven, Göttingen. Rasenweg 11

## Inhaltsverzeichnis zum Jahrgang 1937.

Gedichte, Leitworte.	Seite
Friedrich Schnack, Schattenzug der Väter	1
Friedrich Wagner-Poltrock, Die Ahnen	33
Erwin Guido Kolbenheyer, Das Erbe	65
Werner Zimmermann, Danzig	97
Wolfgang Federau, Danzig	151
W. Schlemm, Heilige Verbundenheit	183
<b>Allgemeines, Berichte.</b>	
Werner Zimmermann, Die Wanderungen der Mennoniten	2, 34
Kurt Rauenhoven, Ein Jahr Sippverband	11
Anna von Bockelmann, geb. Loewens, Bei den Mennoniten im Werder	66
Franz Harder, Die Auswanderung aus der Danziger Mennoniten-Gemeinde nach Rußland	98, 184
Carl Arnd, Ein Gottesdienst bei den Danziger Menno- niten im Jahre 1694	122
Erich Goettner, Predigt beim 3. Sippentag	152
Kurt Rauenhoven, Rückblick auf unsere Danziger Tagung	157
Charlotte Claaf, geb. Rauenhoven, Führung durch die Danziger Gedenkstätten unserer Sippen	174
<b>Die Sippe Doß.</b>	
Friedrich Doß, Ahnenliste Liselotte und Ursula Doß.	208
<b>Die Sippe Epp.</b>	
Franz Harder, Die Epp in Rußland	27
Franz Harder, Ein Epp-Brief vom Jahre 1802 aus Rußland	106
<b>Die Sippe Harder.</b>	
Siegfried Diestel, Nachfahrenliste von Jacob Harder	23
Franz Harder, Nachtrag zur Ahnenliste Franz Harder	26
Franz Harder, Aus dem Tagebuch der Agathe Harder, geb. von Dühren	58, 88
<b>Die Sippe Rauenhoven.</b>	
Kurt Rauenhoven, Die Rauenhoven als Mitglieder des Danziger Posament- und Bortenmacher-Gewerks	43
Kurt Rauenhoven, Die Rauenhoven in Rußland	70

Kurt Rauenhoven, Die Rauenhoven im Dienste der Danziger Mennoniten-Gemeinde	109
Friedrich Doß, Ahnenliste Liselotte und Ursula Doß	208
<b>Die Sippe Momber.</b>	
Wilhelm Momber, Ahnenliste des August Wilhelm Momber	131
Wilhelm Momber, Aus meinen Danziger Jugenderinnerungen	198
<b>Die Sippe Zimmermann.</b>	
Werner Zimmermann, Die Sippe Zimmermann 5. Fortsetzung	55
Clara Zimmermann, Aus den Aufzeichnungen des Mühlen- baumeisters Julius Zimmermann, Danzig	82
Clara Zimmermann, Mündliche und schriftliche Überlieferungen eines alten Danzigers (Julius Zimmermann)	124, 200
<b>Besprochene Bücher.</b>	
Ernst Behrends, Beata	28
Jahrbuch für auslanddeutsche Sippenkunde 1936	29
Heinrich H. Schröder, Rußlanddeutsche Friesen	140
Hermann Ullmann, Brasilianischer Sommer	145
Mennonitische Geschichtsblätter	145
<b>Bilder und Karten.</b>	
Die Bergtaler Mennoniten-Kolonie in Rußland	77
Die Deutschen Mennoniten-Siedlungen im Schwarzmeergebiet	105
Agathe Harder, geb. von Dühren	59
Joos de Momper	137
Ausstellung „Alt Danziger Mennoniten-Familien“ I	161
Ausstellung „Alt Danziger Mennoniten-Familien“ II	163
Familienerband Zimmermann	169
Familienerbände Epp und Rauenhoven	173
Festigung des 3. Sippentages in Danzig-Oliva	179
Altischottland im Jahre 1688 nach Curicke	201
Altischottland im Jahre 1820, Aquarell von von Roy	202
Schildlich bei Danzig im Jahre 1688 nach Curicke	203
Goldene Hochzeit Art-Zimmermann	204

